

## **NS-ERINNERUNGSKULTUR IN BREGENZ**

### **1985 – Gedenktafel am ehemaligen Gefangenenhaus**

Am 3. Mai 1985 enthüllte die Landeshauptstadt Bregenz eine Tafel zur Erinnerung an die schätzungsweise 6000 bis 7000 Menschen, die aus „politischen und ethnischen“ Gründen während der NS-Zeit im ehemaligen Gefangenenhaus in der Oberstadt inhaftiert waren.

### **1988 – Gedenktafel an der Seekapelle**

Am 11. März 1988, dem 50. Jahrestag des sogenannten Anschlusses Österreichs an NS-Deutschland, wurde am Turm der Seekapelle eine Gedenktafel angebracht für die damals 16 namentlich bekannten Opfer und für die zahllosen Opfer der „Euthanasie“-Morde, deren Namen damals noch nicht bekannt waren. Es handelte sich um das erste Gedenkzeichen in Vorarlberg, mit dem eine Gemeinde öffentlich und namentlich der Opfer des Nationalsozialismus gedachte.

### **1988 – Benennung Verkehrsflächen nach NS-Opfern**

Am 12. Juli 1988 beschloss die Stadtvertretung, mehrere Verkehrsflächen nach Opfern der NS-Zeit zu benennen: Karoline-Redler-Weg, Anton-Renz-Weg, Samuel-Spindler-Weg, Maria-Stromberger-Weg, Ernst-Volkman-Stiege, Hugo-Lunardon-Weg.

### **1995 – Gedenktafel Maria Stromberger am Sanatorium Mehrerau**

Im Mai 1995 wurde am Sanatorium Mehrerau eine Gedenktafel für Maria Stromberger angebracht, die als „Engel von Auschwitz“ in die Geschichte eingegangen ist.

### **2002 – Gedenkweg Bregenz, Widerstand und Verfolgung in Bregenz 1938–1945**

Am 5. Juni 2002 wurde aus Anlass des 10. Bodensee-Kirchentags ein Gedenkweg mit insgesamt acht Gedenktafeln an ausgewählten Orten im Stadtgebiet enthüllt. Der Gedenkweg erinnert vor allem an jene Bregenzer Opfer, die Widerstand leisteten und mit ihrem Leben dafür bezahlten. Gleichzeitig weist er auf Täterorte wie das ehemalige Gefangenenhaus und das Gestapohauptquartier in der Römerstraße hin. Für die Erhaltung der Gedenktafeln ist die Landeshauptstadt Bregenz zuständig. Siehe:

[https://www.bregenz.gv.at/fileadmin/user\\_upload/document/kultur/widerstandsmahnmal/Gedenkweg\\_Bregenz.pdf](https://www.bregenz.gv.at/fileadmin/user_upload/document/kultur/widerstandsmahnmal/Gedenkweg_Bregenz.pdf).

### **2007–2010 – Gedenkzeichen für Ernst Volkmann**

Am 23. September 2007 wurde an der Außenwand der Stadtpfarrkirche St. Gallus eine Gedenktafel für den Wehrdienstverweigerer und österreichischen Patrioten Ernst Volkmann enthüllt, die am 14. November 2010 von einer Gedenkstele ersetzt wurde.

### **2015 – Widerstandsmahnmal Bregenz**

Am 14. November 2015 wurde in Bregenz im Rahmen eines Festakts das von der Künstlerin Nataša Sienčnik entworfene Vorarlberger Widerstandsmahnmal feierlich enthüllt. Das Mahnmal erinnert an all jene Vorarlberger:innen, die dem nationalsozialistischen Unrechtsregime den Gehorsam verweigert oder aufgekündigt haben, im Besonderen an Wehrdienstverweigerer und Deserteure, an Widerstandskämpfer:innen und an Bürger:innen, die gegenüber Verfolgten und Misshandelten trotz Verbots Menschlichkeit geübt haben. Über die Hintergründe und die Entstehung informiert eine eigene Website: <https://widerstandsmahnmal-bregenz.at/>.

### **Seit 2018 – Rundgang Widerstand, Verfolgung und Desertion**

In Kooperation mit dem Holocaust Education Institut [\\_erinnern.at](http://_erinnern.at) wurde ein dialogischer Rundgang zum Thema Widerstand, Verfolgung und Desertion für Erwachsene, Studierende und Schulklassen ausgearbeitet, der im Juni 2018 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Die Landeshauptstadt Bregenz organisiert zwei Mal jährlich öffentliche Rundgänge, an denen alle Interessierten kostenlos und ohne Anmeldung teilnehmen können. Die finanzielle und organisatorische Abwicklung des Rundgangs liegt seit 2023 beim Stadtarchiv Bregenz. Siehe: <https://widerstandsmahnmal-bregenz.at/rundgang/>.

### **2020 – Carl-Lutz-Weg**

Am 27. Jänner 2020 benannte die Landeshauptstadt Bregenz einen Weg nach Carl Lutz. Carl Lutz (1895–1975) bewahrte als Vizekonsul der Schweizer Botschaft in Budapest Zehntausende Jüdinnen und Juden durch eine beispiellose Schutzbriefaktion vor der Deportation in die nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager – und damit vor dem sicheren Tod. Von 1954 bis 1961 wirkte Lutz als Schweizer Honorarkonsul in Bregenz.

### **2021 – Vortrag Thomas Klagian „Das Kriegsende 1945 in Bregenz“**

Im Rahmen einer Veranstaltung im vorarlberg museum zum Gedenken an die sogenannten Novemberpogrome 1938 referierte Stadtarchivar Thomas Klagian am 10. November 2021 im vorarlberg museum über die letzten Kriegstage und den Zusammenbruch des NS-Regimes in Bregenz. Siehe: <https://www.youtube.com/watch?v=3EukOXXyXDU>.

### **2021 – Publikation „Nationalsozialismus erinnern“ (Schriftenreihe, Band 2)**

In Band 2 der Bregenzer Schriften zur Stadtkunde mit dem Titel „Nationalsozialismus erinnern“ standen die Themen „Euthanasie“ und „Erinnerungskultur“ im Mittelpunkt der Betrachtungen. Sechs Autor:innen, darunter renommierte Fachleute der Vorarlberger Zeitgeschichtsforschung und Erinnerungskultur wie Meinrad Pichler und Victoria Kumar ([\\_erinnern.at](http://_erinnern.at)), beleuchteten die Verfolgung und das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Siehe: <https://www.bregenz.gv.at/rathaus/stadtarchiv/publikationen>.

### **2022 – Kooperationspartnerin beim Gedenkprojekt „Über die Grenze“ des Jüdischen Museums Hohenems**

Der mobile Hörweg „Über die Grenze“ ist ein Projekt des Jüdischen Museums. Drei der insgesamt 65 Hörstationen mit Fluchtgeschichten von 1938 bis 1945 befinden sich in Bregenz. Der Radweg entläuft entlang der heutigen Radroute Nr. 1 vom Bodensee bis zur Silvretta – in Vorarlberg, der Schweiz, Deutschland und Liechtenstein. Siehe: <https://www.ueber-die-grenze.at/>. Als Kooperationspartnerin war die Landeshauptstadt Bregenz auch Teil des Rahmenprogramms. Das Stadtarchiv organisierte im Rahmen des Eröffnungstags am 3. Juli 2022 eine Gedenkveranstaltung am Bregenzer Hafen mit anschließender Fahrradsternfahrt zum Festakt auf dem Hohenemser Schlossplatz. Ebenfalls Teil des Rahmenprogramms waren geführte Radtouren von Florian Guggenberger durch Bregenz zu Schicksalen von Flüchtenden und Helfern am 16. Juli 2022, 13. August 2022 und 20. Mai 2023.

### **2022 – Gedenkveranstaltung „Sie mussten sterben, weil sie anders waren.“ Auf den Spuren von Herta Böckle, Karin Fleisch und Anna Hotz, die der NS-„Euthanasie“ zum Opfer fielen**

Am 14. Oktober 2022 organisierte das Stadtarchiv in Kooperation mit der Gedenkgruppe Bregenz einen Rundgang, in dem Werner Schelling drei Opfer der NS-„Euthanasie“ bei ihren ehemaligen Wohnorten im Vorkloster vorstellte. Vivienne Causemann vom Vorarlberger Landestheater las Texte über die Leidenswege der beiden Mädchen und der jungen Frau aus

dem 2021 von der Landeshauptstadt Bregenz herausgegebenen Buch „Nationalsozialismus erinnern“. Für die musikalische Begleitung sorgte der Klarinettist Levent Ivov von der Musikschule Bregenz.

### **2023 – Veranstaltung am Holocaust-Gedenktag „Erbarmungslos verfolgt. Die Geschichte einer Vorarlberger Widerstandsgruppe“**

Am Internationalen Holocaust-Gedenktag im vorarlberg museum berichtete Florian Guggenberger im Gespräch mit Markus Barnay über die „Aktionistische Kampforganisation“, eine der wenigen bekannten Vorarlberger Widerstandsgruppen gegen das NS-Regime. Er schilderte deren frühe Entdeckung und Zerschlagung, die harten Urteile der NS-Justiz und verwies auf die Tatsache, dass die Beteiligten auch nach 1945 lange Zeit kaum öffentliche Anerkennung erhielten.

### **2023 – Künstlerische Intervention Mittelschule Stadt („Deutsche Art in Ehr und Pflicht“)**

Am 22. März 2022 beauftragte der Stadtrat den Künstler Marbod Frisch, die Inschrift „Deutsche Art in Ehr und Pflicht erblüh' in Gottes Luft und Licht!“ über dem Portal der Mittelschule Bregenz-Stadt im Rahmen einer künstlerischen Intervention zu kaschieren. Seine Installation „GE-SCHICHTE“ entlehnt Begriffe aus der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und rückt damit das Bewusstsein für Menschlichkeit und Gerechtigkeit in den Mittelpunkt. Siehe: <https://www.marbodfrisch.com/de/art/mittelschule-bregenz-stadt.html>.

### **2024 – Enthüllung Stolpersteine**

Die Landeshauptstadt Bregenz enthüllte am 8. November 2024 vor dem ehemaligen Bregenzer Gesundheitsamt in der Rathausstraße (heute Verwaltungstrakt vorarlberg museum) 28 „Stolpersteine“ und einen Gedenkstein, die an die Opfer der nationalsozialistischen Sozial- und Gesundheitspolitik erinnern, allen voran der NS-„Euthanasie“. Das vom Stadtarchiv organisierte Rahmenprogramm umfasste neben der Enthüllungsfeier am 8. November unter anderem eine Veranstaltung im vorarlberg museum zur systematischen Verfolgung von als „krank“ oder sozial „deviant“ kategorisierten Menschen in Bregenz sowie eine öffentliche Führung zur Thematik „Verfolgung in Bregenz“ am 9. November 2024. Zur tiefergehenden Auseinandersetzung mit der Thematik wurde auch eine eigene Website samt digitaler Gedenkbroschüre erstellt. Siehe: <https://www.bregenz.gv.at/rathaus/stadtarchiv/erinnerungskultur/stolpersteine-in-bregenz>.

### **2026– Kooperation mit Gedenkstätte Herzogsägmühle „Verachtet - verfolgt – vergessen – Die Opfer der NS-,Gesundheitspolitik‘: Lernen für heute und morgen!“**

Für das interaktive Portal des Lernorts Herzogsägmühle und eine Gedenkbroschüre für die Opfer und Verfolgten des bayerischen Landesverbandes für Wander- und Heimatdienst 1936–1945 hat Florian Guggenberger eine Biografie des Bregenzer NS-Opfers Ernst Meyer verfasst. Siehe: <https://gegen-das-vergessen.dilewe.de/inhalt/gedenkbuch/index.html>

### **2026 – Veranstaltung „Kunst im öffentlichen Raum – Erinnerungskultur – Kollektives Gedächtnis“**

Am 6. März 2026 lud das Kulturservice der Landeshauptstadt Bregenz zur Veranstaltung „Kunst im öffentlichen Raum – Erinnerungskultur – Kollektives Gedächtnis“ mit einer Keynote des Historikers Meinrad Pichler und anschließendem Podiumsgespräch mit Hanno Loewy, Direktor des Jüdischen Museums Hohenems, und Sarah Schlatter, Hochschullehrerin an der FH Dornbirn und Künstlerin).